

**Zeitschrift:** Amtliches Schulblatt des Kantons Zürich  
**Herausgeber:** Erziehungsdirektion des Kantons Zürich  
**Band:** 52 (1937)  
**Heft:** 10

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

# Amtliches Schulblatt

## DES KANTONS ZÜRICH

**ABONNEMENTSPREIS**  
Für das ganze Jahr Fr. 3.50 einschließl. Bestellgebühr und Porto

Das Amtliche Schulblatt erscheint jeweils auf den Ersten des Monats



**EINRÜCKUNGSGEBÜHR**  
Die gedruckte Zeile 50 Rappen

Einsendungen sind frankiert bis spätestens den 20. des Monats an die Erziehungskanzlei zu richten

---

**Inhalt:** 1. Wilhelm Heinrich Dufour. — 2. Berichte der Bezirksschulpflegen über ihre Verrichtungen im Schuljahr 1936/37. — 3. Lehrerwahlen und ärztliche Zeugnisse. — 4. Französischunterricht an den Primarklassen 7 und 8. — 5. Erkrankung von Lehrkräften. Arztzeugnisse. — 6. Schriftfrage. — 7. Neue Jugendschriften. — 8. Schulmaterialien. Normalverbrauchszahlen. — 9. Aus den Verhandlungen der Erziehungsbehörden. — 10. Verschiedenes. — 11. Neuere Literatur. — 12. Inserate.

---

### Wilhelm Heinrich Dufour.

Am 15. September jährte sich zum 150. Male der Geburtstag dieses Mannes, der sich in hervorragender Weise um die Entstehung unseres Bundesstaates verdient gemacht hat. Im ganzen Lande ist seines Wirkens gedacht worden, nicht bloß wegen der meisterhaften, sozusagen unblutigen Durchführung des Feldzuges, durch die er eine der gefährlichsten Krisen der Eidgenossenschaft beseitigte und den Neuaufbau des Staates ermöglichte, sondern auch wegen des echt eidgenössischen Bürgersinns, der aus seinen Worten und Taten sprach. Obschon innerlich widerstrebend, folgte er als guter Soldat tapfer und treu dem Gebote der Pflicht. Der militärischen Notwendigkeiten war er sich voll und ganz bewußt und gewillt, sich ihnen zu unterziehen, vergaß aber dabei nicht, daß er gegen Brüder kämpfen mußte. Als einige Jahre später der Krieg mit einer fremden Macht das Land bedrohte, bemühte er sich nach Kräften um die friedliche Beilegung des Konfliktes, stellte sich dann aber, als seine Anstrengungen fruchtlos waren, mit Entschiedenheit an die Spitze des Heeres, um nötigenfalls mit Gewalt die Kriegsfurie von den Grenzen

seines Vaterlandes fernzuhalten. Wilhelm Heinrich Dufour hat einen Ehrenplatz in der Geschichte unseres Landes. Es geziemt sich, daß auch in der Schule dankbar seiner Taten gedacht wird. Wo es nicht bereits geschehen sein sollte, werden die Lehrer die Schüler mit Ehrfurcht an den Mann erinnern, der unser Land in unheilswangeren Tagen durch sein Feldherrntalent vor blutigen Wirren bewahrt und durch seinen patriotischen und menschenfreundlichen Geist der Versöhnung den Weg geebnet hat.

Zürich, den 20. September 1937.

Die Erziehungsdirektion.

## **Berichte der Bezirksschulpflegen über ihre Verrichtungen im Schuljahr 1936/37.**

### I. Stand der Schulen. Beurteilung des Unterrichts.

Die Bezirksschulpflegen berichten übereinstimmend, daß trotz der Ungunst der Zeit der Stand der Schulen im abgelaufenen Berichtsjahr gelobt zu werden verdient. Sie zollen der Amtsführung der Lehrer alle Anerkennung; die Lehrer seien auf der ganzen Linie, mit wenig Ausnahmen, mit großer Pflichttreue und bemerkenswertem Geschick ihrer Aufgabe nachgekommen. Die Lehrerschaft ist sichtlich bestrebt, nach bestem Wissen und Können ihre Pflicht zu tun. Naturgemäß ergeben sich aus der persönlichen Veranlagung der Lehrkräfte und den Verhältnissen, unter denen gearbeitet werden muß, mehr oder weniger auffallende Unterschiede in der Unterrichtsgestaltung und in den Leistungen. In einigen Fällen nur sahen sich die Bezirksschulpflegen veranlaßt, ihr Lob einzuschränken.

Auf eine Erscheinung, die seit einigen Jahren beobachtet werden kann, macht die Bezirksschulpflege Hinwil aufmerksam. In manchen Schulabteilungen sei häufig das Bestreben sichtbar, durch „schöne Hefte“ mit Schriftschmuck und Zeichnungen den Unterrichtserfolg nachzuweisen. Die vermehrte Pflege schriftlicher Arbeiten ist zu begrüßen; der Lehrer muß sich aber vor Einseitigkeit hüten; die Ausschmük-

kung der Hefte darf nicht auf Kosten der Übung, des mündlichen Unterrichtes oder der für die Gesundheit der Schüler erforderlichen Freizeit geschehen.

Mit Genugtuung konnten mehrere Bezirksschulpflegen berichten, daß in der Schulführung einiger Lehrer, die vordem beanstandet worden war, sichtliche Besserung eingetreten sei.

Das günstige Urteil, das die Bezirksschulvisitatoren über die Tätigkeit der Primar- und Sekundarschulen abzugeben in der Lage waren, wird von den Bezirksvisitorinnen auch über die Tätigkeit der Arbeitslehrerinnen gefällt.

## II. Zahl der Sitzungen der Bezirksschulpflegen.

	Gesamtbehörde	Vorstand	Kommissionen
Zürich	1	7	—
Affoltern	3	5	2
Horgen	4	2	3
Meilen	2	—	—
Hinwil	2	3	—
Uster	1	—	3
Pfäffikon	1	—	—
Winterthur	3	4	2
Andelfingen	5	—	2
Bülach	2	2	3
Dielsdorf	2	3	—

Die Bezirksschulpflege Winterthur veranstaltete mit dem Jugendsekretariat, den Gemeindeschulpflegen, Lehrern und Schulärzten eine Konferenz zur Besprechung der Organisation des schulärztlichen Dienstes auf dem Lande.

Um die Mitglieder der Bezirksschulpflege über die Erfordernisse eines erfolgreichen Aufsatzunterrichtes zu orientieren, veranlaßte der Vorstand der Bezirksschulpflege Hinwil seinen Vizepräsidenten, Sekundarlehrer Dr. Göpfert, vor versammelter Behörde einen Vortrag über den Deutschunterricht an der Volksschule zu halten. Zu der Sitzung waren auch die Präsidenten der Gemeindeschulpflegen eingeladen worden. Der Vortrag wurde der Lehrerschaft des Bezirkes gedruckt zugestellt.

### III. Zahl der Schulbesuche der Bezirksschulpflegen.

Auf ein Mitglied entfallen durchschnittlich: Zürich 37—38, Affoltern 17, Horgen 27—28, Meilen 19—20, Hinwil 18, Uster 16—17, Pfäffikon 14—15, Winterthur 34—35, Andelfingen 17, Bülach 19—20, Dielsdorf 13 Schulbesuche. Dazu gesellen sich die Examenbesuche, die Visitationen des fakultativen Fremdsprachunterrichtes und der Kindergärten durch einzelne Mitglieder.

Die Bezirksinspektorinnen erfüllten ihre Besuchspflicht ebenfalls mit großer Gewissenhaftigkeit.

### IV. Die Tätigkeit der Gemeindebehörden.

Die Primar- und Sekundarschulpflegen sowie die Frauenkommissionen amteten im allgemeinen als Schulaufsichtsbehörden durchaus befriedigend. Wegen nachlässiger Ausführung der Schulbesuche mußten in verhältnismäßig wenigen Fällen Rügen oder Bußen erteilt werden. Hin und wieder wird geklagt, daß die Schulbesuche besser auf das ganze Jahr verteilt werden sollten. Beanständet wird auch, daß einzelne Schulpflegen bei Berichterstattungen lässig sind und wiederholt gemahnt werden müssen.

### V. Maßnahmen der Bezirksschulpflegen zur Erzielung von Verbesserungen von Schullokalitäten und Schulmobilien.

Die Verbesserung der Schullokalitäten hat in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht; immerhin gibt es noch einzelne Gemeinden, in denen ein Schulhausneubau oder ein Umbau kein Luxus wäre.

### VI. Anordnungen der Bezirksschulpflegen zur Hebung der Unterrichtserfolge.

Die Bezirksschulpflege Zürich weist darauf hin, der starke Zudrang zur Sekundarschule habe die unerwünschte Folge, daß in die Sekundarklassen immer wieder Schüler aufgenommen werden müssen, die den Anforderungen des Lehrplans dieser Stufe nicht gewachsen sind. Diese unerfreuliche Entwicklung lasse sich nur beheben, wenn die Oberstufe ausgebaut werde.

Wegen Platzmangels im Schulhaus Hinteregg sah sich die Primarschulpflege Egg genötigt, eine neue Klassenzuteilung vorzunehmen. Sämtliche Schüler der Klassen 1 und 2 von Vorder- und Hinteregg sind in eine Abteilung in Vorderegg zusammengefaßt worden, die Schüler der Klassen 3 und 4 und der Klassen 5 und 6 in zwei Abteilungen in Hinteregg. Die Schüler der 7. und 8. Klasse der ganzen Gemeinde sind in einer Abteilung in Vorderegg vereinigt. In Brüttisellen wurde die Abteilung der 7. und 8. Klasse durch Abtrennung der 6. Klasse entlastet; dafür übernahm die Primarschule Brüttisellen die Schüler der Klassen 7 und 8 von Dietlikon.

Die Bezirksschulpflege Andelfingen bemühte sich auch im Berichtsjahr zielbewußt um die Einführung der Ganzjahrschulen an den Klassen 7 und 8. Ossingen und Dorf-Volken gaben der Anregung Folge, so daß heute im Bezirk Andelfingen nur noch die drei Primarschulen Benken, Gräslikon und Nohl für den Fortschritt gewonnen werden müssen. Der Bezirksschulpflege gelang es ferner, die Primarschule Truttikon zur Zuweisung ihrer Oberschüler an die entsprechende Abteilung in Ossingen zu veranlassen, so daß Truttikon zu einer Sechsklassenschule aufgerückt ist. Zur Entlastung der ungeteilten Sekundarschule Benken konnte zwischen Marthalen und Benken vereinbart werden, daß Benken die III. Klasse an die geteilte Sekundarschule Marthalen abgeben kann.

Auch die Bezirksschulpflege Bülach setzte ihre Anstrengungen zur Einführung des Alltagsunterrichts an den Klassen 7 und 8 fort. Nachdem nun Höri ebenfalls zum Alltagsunterricht übergegangen ist, fehlen im Bezirk Bülach nur noch Geerlisberg, Lufingen, Teufen und Winkel-Rüti.

## VII. Turnunterricht.

Einzelne Bezirksschulpflegen sprechen sich in ihren Berichten auch über den Turnunterricht aus, fast durchweg in günstigem Sinne; immerhin wurde von einer Bezirksschulpflege gerügt, daß der systematische Turnbetrieb etwas stark durch Spiel, Sport und Wanderungen in den Hintergrund gedrängt werde, und von einer andern Bezirksschulpflege mußte

an einigen Orten darauf aufmerksam gemacht werden, daß Turnen und Spazierengehen nicht ganz das gleiche sei.

### VIII. Privatschulen.

Die Privatschulen gaben den Bezirksschulpflegern keinen Anlaß zu Bemerkungen.

### IX. Wünsche und Anregungen.

Die Bezirksschulpflege Zürich rügt, daß in der Schriftfrage immer noch keine Entscheidung gefallen sei. Einzelne Mitglieder sprächen von einer „babylonischen Schriftverwirrung“; sie machen hierfür aber nicht die Lehrer, sondern das Fehlen einer zielbewußten Führung durch die Erziehungsbehörden verantwortlich. Der Erziehungsrat hat jedoch in der Schriftfrage schon im Jahre 1935 einen grundsätzlichen Entschluß gefällt, so daß es sich nur noch darum handelt, eine Anleitung zur Durchführung des Schreibunterrichts nach dem Entschluß des Erziehungsrates auszuarbeiten. Seither sind wichtige Vorarbeiten gemacht worden. Der Erziehungsrat hofft, daß noch vor Ende des laufenden Schuljahres die Anleitung erscheinen wird.

Die Bezirksschulpflege Zürich macht ferner darauf aufmerksam, daß vielfach über zu hohe Klassenbestände, auch in städtischen Verhältnissen, geklagt werde, und empfiehlt, dafür zu sorgen, daß ein weiteres Anwachsen der Klassenstärken vermieden werde. Sie wünscht, der Erziehungsrat möchte den Begehren von Ortsschulbehörden um Aufhebung von Lehrstellen nur dann entsprechen, wenn ein erheblicher Rückgang der Schülerzahlen es rechtfertige. Das Schülermaximum ist nach dem Gesetz immer noch 70. Der Erziehungsrat wird dann gegen die Aufhebung einer Lehrstelle vorgehen, wenn durch diese Anordnung die Schulverhältnisse wesentlich verschlechtert würden.

Die Bezirksschulpflege Affoltern weist neuerdings hin auf die Inanspruchnahme der Schüler durch Jugendvereinigungen, Vereine, Sport, Privatunterricht und die damit verbundene schlechte Auswirkung auf die Leistungen und Disziplin in der Schule und äußert den Wunsch, es möchte den

Schulbehörden das Recht zum Einschreiten gegeben werden. Über den gleichen Gegenstand verbreitet sich die Bezirksschulpflege Horgen, deren ehemaliger Präsident, E. Grimm, in Richterswil, ein reichhaltiges Material zu einem Bericht verarbeitet hat. Mit der Frage der Inanspruchnahme der Schuljugend durch Vereine hat sich bereits die Konferenz der Präsidenten der Bezirksschulpflegen letztes Jahr befaßt, und die Erziehungsdirektion hat die Frage geprüft, was vorgekehrt werden könnte, ist aber zum Schlusse gekommen, daß es nicht zweckmäßig sei, deswegen den Gesetzesapparat in Bewegung zu setzen, sondern daß die Revision des Volksschulgesetzes, die in absehbarer Zeit in Angriff genommen werden soll, abgewartet werden sollte.

Die Bezirksschulpflege Meilen stellt fest, daß der Examenaufgaben für Biblische Geschichte in der Aufzählung der Prüfungsstoffe dem Lehrplan nicht entsprochen habe. Die Bezirksschulpflege Uster macht darauf aufmerksam, daß der Kirchenrat an der Arbeit sei, den Stoff für den Religionsunterricht an der Sekundarschule und der Oberstufe der Primarschule neu zu verteilen. Sie regt an, auch für die Realklassen eine Neuverteilung des Stoffes in Biblischer Geschichte und Sittenlehre vorzunehmen, in der 4. Klasse das Leben Jesu, in der 5. die Apostelgeschichte und in der 6. Klasse das Alte Testament zu behandeln.

Die Bezirksschulpflege Uster wünscht die mit der Oberpostdirektion getroffenen Verabredungen über die Portofreiheit zu kennen. Sie nimmt daran Anstoß, daß die Schulärzte in Zürich als hauptamtliche Funktionäre die Portofreiheit in Anspruch nehmen dürfen, die nebenamtlichen Schulärzte auf dem Lande dagegen nicht. Einer der nächsten Nummern des Amtlichen Schulblattes soll die Wegleitung über den Gebrauch der Portofreiheit für Schulbehörden wieder beigelegt werden.

Die Bezirksschulpflege Winterthur macht darauf aufmerksam, daß die Gesuche um vorzeitige Entlassung aus der Schulpflicht sich mehren. Sie anerkennt die Berechtigung der vorzeitigen Entlassung in besonderen Fällen, steht aber auf



dem Standpunkt, daß ohne Notwendigkeit die gesetzlichen Bestimmungen nicht umgangen werden sollten. Sie macht darauf aufmerksam, es sei nicht allgemein bekannt, daß die Bewilligung zur vorzeitigen Entlassung bei der Erziehungsdirektion einzuholen sei. Die Bezirksschulpflege äußert den Wunsch, den neugewählten Mitgliedern der Behörde möchte kostenlos ein Exemplar der Sammlung der Gesetze und Verordnungen über das Volksschulwesen zugestellt werden.

#### D e r E r z i e h u n g s r a t b e s c h l i e ß t :

I. Die Berichte der Bezirksschulpflegen über ihre Verrichtungen im Schuljahr 1936/37 werden unter Verdankung entgegengenommen.

II. Auf die geäußerten Wünsche und Anregungen wird geantwortet:

1. Die Frage der Portofreiheit wird auf die Traktandenliste der nächsten Präsidentenkonferenz gesetzt.

2. Die Schulbehörden sollen durch das Amtliche Schulblatt daran erinnert werden, daß nach § 38 der Verordnung über das Volksschulwesen die Bezirksschulpflegen für den Ausschluß der Kinder vom Unterricht der Volksschule wegen körperlicher oder geistiger Unfähigkeit, dem Unterricht zu folgen, zuständig sind, während Gesuche um vorzeitige Entlassung aus der Schulpflicht der Erziehungsdirektion unterbreitet werden sollen.

3. Dem Wunsche, den neugewählten Mitgliedern der Bezirksschulpflege kostenlos ein Exemplar der Sammlung der Gesetze und Verordnungen über das Volksschulwesen zuzustellen, soll entsprochen werden. Die Vorstände der Bezirksschulpflegen werden eingeladen, der Erziehungsdirektion die Zahl der benötigten Exemplare mitzuteilen.

4. Die Gemeinden, deren Schullokalitäten bemängelt worden sind, werden zur Abhülfe eingeladen.

III. Geeignete Mitteilung an die Bezirksschulpflegen und die in Frage kommenden Schulpflegen, sowie Publikation im Amtlichen Schulblatt.

## **Lehrerwahlen und ärztliche Zeugnisse.**

### **Kreisschreiben an die Schulpflegen.**

Das Bundesgesetz betreffend Maßnahmen gegen die Tuberkulose vom 13. Juni 1928 verlangt in Artikel 6, daß in Schulen, Erziehungs-, Pflege-, Bewahrungs- und ähnlichen Anstalten die Kinder und Zöglinge, sowie das Lehrpersonal und das Pflegepersonal einer ärztlichen Beobachtung unterworfen werden. Wir verweisen auf die Wegleitung zur Durchführung des schulärztlichen Dienstes für Schulbehörden, Schulärzte und Lehrer im „Amtlichen Schulblatt“ vom 1. Februar 1937 und wiederholen:

**Für die definitive Anstellung von Lehrern, Erziehern und Pflegepersonal ist gute Gesundheit Voraussetzung. Die Schulpflegen sind verpflichtet, die für eine Wahl in Aussicht genommenen Lehrer zu einer amtsärztlichen Untersuchung zu veranlassen. Das ärztliche Zeugnis (Durchleuchtung notwendig!) ist dem Schularzt zur Einsichtnahme vorzulegen und hernach mit den Wahlakten dem Statthalteramt zur Weiterleitung an die Erziehungsdirektion zuzustellen.**

Zürich, den 14. September 1937.

**Die Erziehungsdirektion.**

### **Französischunterricht an den Primarklassen 7 und 8.**

Der Erziehungsrat hat mit Beschluß vom 8. Juni 1937 eine Privatschule, die an ihren 7. und 8. Klassen fakultativen Französischunterricht eingeführt hatte, eingeladen, diesen fallen zu lassen. Da bei dieser Gelegenheit behauptet wurde, daß in einer Reihe von Gemeinden ähnliche Verstöße gegen die geltende Verordnung vorkämen, ordnete die Erziehungsdirektion eine Erhebung an. Aus den eingegangenen Berichten ergibt sich, daß zur Zeit nur an wenigen Orten den Klassen 7 und 8 Belehrungen über die französische Sprache zuteil werden. In Stäfa werden an der 8. Primarklasse in sehr gedrängter Form die französischen Wortformen, die in der deutschen Sprache zur Anwendung gelangen, im Unterricht erklärt. An der 8. Klasse Dübendorf wird durch den Lehrer

in zwei Stunden fakultativer Französischunterricht, der im Stundenplan nicht vorgemerkt ist, erteilt. In Pfäffikon wird seit Beginn des Schuljahres an den Klassen 7 und 8 fakultativer Französischunterricht getrieben. Er beschlägt einfache Konversation des täglichen Lebens und umfaßt zwei Wochenstunden. In Pfungen gibt der Lehrer der Klassen 7 und 8 einem Teil der Schüler außerhalb der regulären Schulstunden freiwillig Französischunterricht. In Dänikon-Hüttikon treibt der Lehrer im Sommerhalbjahr mit den Schülern, die es wünschen, „ein bißchen Französisch“.

Der Erziehungsrat stellt fest, daß das Französische nicht Unterrichtsgegenstand der Primarschule ist, also nicht als Fach im Stundenplan der Klassen 7 und 8 figurieren darf. Sofern Französischunterricht im Sinne von Privatunterricht erteilt wird, ist dagegen nichts einzuwenden. Nicht zu beanstanden ist auch, wenn während des regulären Unterrichts die sich bietenden Gelegenheiten benützt werden, um die Schüler mit französischen Wortformen vertraut zu machen.

Zürich, den 7. September 1937.

Die Erziehungsdirektion.

### **Erkrankung von Lehrkräften. Arztzeugnisse.**

In § 63, Absatz 2, und § 64 der Verordnung vom 15. April 1937 zum Gesetz über die Leistungen des Staates für das Volksschulwesen wird über die Errichtung von Vikariaten für Volksschullehrer wegen Krankheit bestimmt:

„§ 63, Absatz 2: Ist die Arbeitsunfähigkeit von mehr als drei Tagen wahrscheinlich, so hat die Schulpflege davon der Erziehungsdirektion Kenntnis zu geben. Der Meldung der Schulpflege ist ein ärztliches Zeugnis beizulegen, aus dem die Art der Krankheit und die mutmaßliche Dauer der Arbeitsunfähigkeit des Lehrers ersichtlich sind.“

§ 64. Der Erziehungsdirektion steht das Recht zu, in Zweifelsfällen Untersuchung durch einen Amts- oder Vertrauensarzt zu veranlassen. Die Kosten der Untersuchung werden vom Staate getragen.“

Trotz diesen Bestimmungen kommt es vor, daß in ärzt-

lichen Zeugnissen, die der Erziehungsdirektion zugestellt werden, die Art der Krankheit des Lehrers nicht angegeben ist. Manche Ärzte unterlassen die Bezeichnung der Krankheit, weil sie glauben, das Berufsgeheimnis wahren zu sollen.

Obschon durch das Amtliche Schulblatt die Lehrer er- sucht wurden, in Krankheitsfällen ihren Arzt zur Angabe der Krankheit zu ermächtigen, sah sich die Erziehungsdirektion weiter genötigt, sich mit einzelnen Ärzten auseinanderzu- setzen.

Der Erziehungsrat hat am 7. September 1937, veranlaßt durch konkrete Fälle, sich mit der Frage der Arztzeugnisse beschäftigt und es als richtig angesehen, daß den §§ 63 und 64 der Verordnung vom 15. April 1937 zu den Leistungsgesetzen Nachachtung verschafft wird. Wenn ein Arzt sich weigert, der Behörde mitzuteilen, was dem Lehrer fehlt, für den ein Vika- riat errichtet werden soll, so ist die Erziehungsdirektion in der Annahme berechtigt, daß ein Zweifelsfall nach § 64 der Ver- ordnung vorliegt, und sie ist befugt, Untersuchung durch einen von ihr bezeichneten Arzt zu verlangen.

Zürich, den 20. September 1937.

Die Erziehungsdirektion.

### Schriftfrage.

#### A.

Im Jahre 1935 (29. März und 12. Juli) traf der Erzie- hungsrat in der Schriftfrage einen prinzipiellen Entscheid, der in der Formulierung vom 12. Juli lautet:

I. Der Schreibunterricht soll nach folgenden Richtlinien erteilt werden:

1. Endziel des Schreibunterrichtes ist der Besitz einer auf der Beherrschung der „Kellertechnik“ in ihren grund- legenden und allgemein gültigen Hauptforderungen be- ruhenden, gut leserlichen und flüssigen Schrift.
2. Als Schreibwerkzeuge sind die Federn zu verwenden, welche diese Technik ermöglichen.
3. In den Elementarklassen darf neben der bisherigen Me- thode die Einführung ins Schreiben nach „Hulliger“ mit

Schnurzuggeräten (Stift, Redisfeder, Kugelspitzfeder) geschehen.

4. Mit Beginn der 4. Klasse hat, sofern bisher nach Hulliger geschrieben wurde, die Überleitung zur Kellertechnik und zu den entsprechenden einheitlichen Schriftformen zu erfolgen.
5. Weitere Versuche mit der Hulligerschrift oder anderen neuen Schriftarten auf der Mittel- und Oberstufe sind untersagt.
6. Für die Erteilung des Schreibunterrichtes nach diesen Grundsätzen wird eine methodische Wegleitung ausgearbeitet werden.

II. Die Erziehungsdirektion wird einige Sachverständige mit der Ausarbeitung einer Wegleitung für die Gestaltung des Schreibunterrichtes nach den obigen Grundsätzen betrauen.

Bevor die in Aussicht genommene Kommission gebildet war, befaßten sich zwei Gruppen von Lehrern aus eigener Initiative mit der Arbeit und legten der Erziehungsdirektion die vorläufigen Ergebnisse ihrer Studien vor. Angesichts dieses Umstandes sah der Erziehungsrat davon ab, die Kommission mit der Ausarbeitung einer Wegleitung zu betrauen; er übergab ihr die Aufgabe, die eingegangenen Vorschläge zu prüfen und zu begutachten. Am 6. April 1937 wurde die Kommission, die unter dem Vorsitz von Erziehungsrat Kleiner im Frühjahr 1936 ihre Arbeit aufgenommen hatte, auf Veranlassung der Vorstände der kantonalen Stufenkonferenzen, angewiesen, auch die inzwischen erschienene „Schweizerische Einheitschulschrift“ zum Gegenstand ihrer Beratungen zu machen, „soweit diese Schrift dem grundsätzlichen Entscheid des Erziehungsrates von 1935 entspricht.“

Mit Bericht vom 14. August 1937 legt die Kommission das Ergebnis ihrer Beratungen vor.

Die Kommission lehnt die sogenannte Einheitsschulschrift und die Vorschläge der vom Pestalozzianum gebildeten Schriftkommission ab, weil sie dem grundsätzlichen Beschluß des Erziehungsrates nicht entsprechen, und empfiehlt, grundsätzlich den Lehrgang der sogenannten Freiwilligen Schriftkommission, die unter der Leitung von Primarlehrer J. Schmid die

Schriftfrage erörtert hatte, verbindlich zu erklären. Primarlehrer Alfred Flückiger, der sich anfänglich als Einzelner mit der Frage befaßte, sich dann aber der Freiwilligen Schriftkommission anschloß, soll beauftragt werden, mit möglichster Beschleunigung den Lehrgang zum druckfertigen Manuskript auszuarbeiten. Der Lehrgang stützt sich ganz auf die Keller-methode, und von der im Beschluß des Erziehungsrates vom 12. Juli 1935 den Lehrern der Elementarklassen gemachten Konzession, die Hulligerschrift zu verwenden, macht er keinen Gebrauch. Da seit der Einführung der sogenannten Schweizerischen Einheitsschulschrift die Bezeichnung Hulligerschrift aufgegeben worden ist, müssen die Abschnitte 3 und 4 des Beschlusses vom 12. Juli 1935 in Revision gezogen werden. Es dürfte sich unterdessen gezeigt haben, daß die Darstellung, die seinerzeit von Freunden der Hulligerschrift gegeben worden war, es lasse sich ganz gut verantworten, in den ersten Jahren nach Hulliger zu schreiben, die Umschulung sei leicht zu bewerkstelligen, nicht zutrifft.

## B.

Der Erziehungsrat hält auch nach Berücksichtigung der Entwicklung der Hulligerschrift zur sogenannten Einheits-schulschrift an den Grundsätzen seines Beschlusses vom 29. März/12. Juli 1935 fest. Er erblickt in der Vorlage der Frei-willigen Schriftkommission den geeigneten Weg zur Durch-führung seines Beschlusses

### u n d b e s c h l i e ß t :

I. Den Anträgen der Kantonalen Schriftkommission wird zugestimmt.

II. Ziffer I, 3 und 4 des Erziehungsratsbeschlusses vom 12. Juli 1935 wird aufgehoben.

III. Primarlehrer Alfred Flückiger erhält den Auftrag, den Lehrplan der „Freiwilligen Schriftkommission“ zum druck-fertigen Manuskript auszuarbeiten, wobei die Weisungen der Kantonalen Schriftkommission in Ziffer I, 3 ihres Antrages zu berücksichtigen sind. Die Ausarbeitung der Vorlage und die Drucklegung sind so zu fördern, daß das Lehrmittel spätestens auf Beginn des Schuljahres 1938/39 eingeführt werden kann.

IV. Der zürcherischen Lehrerschaft soll in kurzen, fakultativen Schreibkursen Gelegenheit geboten werden, sich mit der Kellermethode vertraut zu machen.

### Neue Jugendschriften.

Empfohlen von der Konferenz der Schulbibliothekare  
der Stadt Zürich.

4. Nachtrag zum „Bücherverzeichnis für Schulbibliotheken“, Ausgabe 1933, erhältlich im Verlag der Schul- und Bureauaterialverwaltung der Stadt Zürich, Preis 65 Rappen. (1. Nachtrag siehe Novemberschulblatt 1934, 2. Nachtrag November 1935, 3. Nachtrag November 1936.)

#### a) Primarschule.

Für Kleinere (3. und 4. Klasse).

Keller, Anna: Die Weihnachtsfreude der fünf Meierlein. 46 S. 13,5×20 cm. Illustr. Bd. 42. Preis 50 Rp. Verlag Gute Schriften, Basel.

Vier kurze, gemütvolle Erzählungen von den Geheimnissen und Vorbereitungen auf das Weihnachtsfest erwecken richtige Weihnachtsstimmung. Überraschen und Freudemachen ist der Grundgedanke des Büchleins. Geeignet als Klassenlektüre für die 3. Klasse.

Schieber, Anna: Veronika und ihr Bruder. 62 S. Illustr. Fr. 1.20. Sammlung Sonne und Regen im Kinderland. Gundert-Verlag, Stuttgart.

Zwei arme, verwaiste Verdingkinder werden durch die Bekanntschaft mit einer jungen Witwe von ihrem schweren Los befreit. Die mit ihrem Schicksal haderende Frau findet in der neuen Aufgabe Trost und neue Lebensfreude.

#### 5. Klasse.

Bohnhof, Gertrud: Die Sonntagskinder im Walde. 62 S. 16½×22 cm. Illustr. Fr. 3.40. Verlag Gundert, Stuttgart.

Vier Stadtkinder verbringen schöne Ferienwochen im Försterhaus und erleben den Wald mit seinen Wundern.

Brunner, Heinrich: Wie die Furrerbuben zu einem Freund kamen. 159 S. Illustr. Fr. 5.—. Orell Füßli-Verlag, Zürich. Ein taubstummer Armenhäusler wird wegen seines Gebrechens und der Drolligkeit seiner äußern Erscheinung viel verlacht. Die beiden Furrerbuben lernen ihn aber als guten Freund kennen und schätzen.

**Eimer, Ernst:** Lisbet und Peter. 79 S. 11×17 cm. Illustr. Broschiert 65 Rp., gebunden Fr. 1.20. Schaffsteins Blaue Bändchen. Schaffstein-Verlag, Köln.

Eine Kindergeschichte, die in die Welt der Dorfkinder führt und schildert, was diese im Wechsel der Jahreszeiten an Heiterem und Ernstem erleben.

**Matthießen, Wilhelm:** Die kleinen Räuber. 80 S. 11×17 cm. Illustr. Gebunden Fr. 1.20. Schaffsteins Blaue Bändchen. Schaffstein-Verlag, Köln.

Ein lustiges Büchlein, das die Ferienerlebnisse zweier Knaben in einem Hotel bei einem Onkel schildert.

**Menzen, Hanna:** Christnacht im Schnee. 62 S. Illustr. 11½×16 cm. Fr. 1.20. Sammlung Sonne und Regen. Gundert-Verlag, Stuttgart.

Drei arme Kinder, die zufällig ihre kranke Mutter im Spital besuchen, werden durch gütiges Schicksal in der Weihnachtsnacht vor dem Lawinentod errettet.

**Scharrmann, Heinrich:** Aus Heimat und Kindheit und glücklicher Zeit. III. Bd. 126 S. 12×18 cm. Illustr. Fr. 4.20. Verlag Janssen, Hamburg.

Das Büchlein enthält dreizehn ernste, gemütvolle, lebendig und anschaulich dargestellte Kurzgeschichten: Jugenderlebnisse des Verfassers in seiner nordischen Heimat.

**Umlauf-Lamatsch, Annelies:** In der Heimat der Blumen. 64 S. 18×24 cm. Fr. 4.10. Deutscher Verlag für Jugend und Volk, Wien.

Das hübsch illustrierte Buch (nach der Art von Kreidolf) weckt Sinn und Verständnis für das Leben der Pflanzen, insbesondere der Blumen, und wirkt für den Naturschutz in Wald und Feld.

**Wittber, Margarete:** Die Kinder vom Elefantenhaus. 80 S. 13½×19½ cm. Illustr. Enßlin & Laiblins, Reutlingen.

Eine kindertümliche Erzählung von der Spielnot der Stadtkinder und dem viel schöneren Wohnen außerhalb der Stadt. Lehrt Verträglichkeit und gute Freundschaft:

## 6. Klasse.

**Bauer, Franz:** Das tickende Teufelsherz. 118 S. 13×20 cm. Illustr. Fr. 2.70. Gundert-Verlag, Stuttgart.

Die Erfindung der Taschenuhr wird anschaulich geschildert. Die Geschichte ist ein kleines Kulturbild jener Zeit und zugleich die Geschichte einer Familie, wie sie in jener Zeit lebte.

**Brauchlin, Ernst:** Burg Eschenbühl. 250 S. 16×23½ cm. Illustr. Fr. 6.—. Orell Füßli-Verlag, Zürich.



Eine Bubengeschichte aus unsern Tagen, in der drei findige, mutige und ausdauernde Knaben die Ruine einer mittelalterlichen Burg unter allerlei Abenteuern entdecken und deren vollständige Ausgrabung veranlassen.

- v. G e b h a r d t, Herta: Der heimliche Bund. 175 S.  $14 \times 20\frac{1}{2}$  cm. Illustr. Fr. 4.50. Verlag Schaffstein, Köln.

Die vier Dettmannkinder wachsen mit ihren Freunden auf dem Dorfe auf. Sie sollen, da mutterlos, eine Erzieherin erhalten. Sie fürchten für ihre Freiheit und schließen einen heimlichen Bund, um die „alte Schrulle“ zu vertreiben. Diese erscheint, ist aber ein junges Mädchen, das den langen Widerstand der Kinder bricht und ihre Freundschaft gewinnt.

- G e i g e r - G o g, Anni: Fiete, Paul & Co. 63 S.  $11\frac{1}{2} \times 16$  cm. Fr. 1.20. Sammlung Sonne und Regen im Kinderland. Gundert-Verlag, Stuttgart.

Zwei feindliche Gruppen von Jungen der Webergasse versöhnen sich durch Zusammenschluß zu einer guten Tat.

- H e i n r i c h, O. F.: Der Skibub vom Adlerpaß. 163 S. Illustr. Fr. 4.20. Herold-Verlag, Stuttgart.

Hoch über dem letzten Dorf an der Grenze lernt der Skibub die Gefahren des Bergwinters kennen. Er errettet eine Soldatenabteilung vor dem Lawinentod und sieht dafür seinen Wunsch, Sportlehrer zu werden, in Erfüllung gehen.

- J e g e r l e h n e r, Johannes: Der Kampf um den Gletscherwald. 158 S.  $13\frac{1}{2} \times 20$  cm. Illustr. Fr. 5.50. Morgarten-Verlag, Zürich.

Der Ziegenhirt Domi sieht als Knabe schon, daß durch einen sinnlosen Raubbau der Gletscherwald gefährdet ist und daß eine Wasserleitung das Walliserdorf vor der Verarmung schützen könnte. Zum Mann herangereift, führt er den Kampf um die Erhaltung des Gletscherwaldes und Schaffung der Wasserleitung nach Überwindung mancher Hindernisse zum guten Ende. Der Wald wird Reservation. Das Buch wirbt für den Gedanken des Naturschutzes.

- K o r c z a k, Janus: Der Bankerott des kleinen Jack. 222 S. Illustr.  $16 \times 20\frac{1}{2}$  cm. Fr. 4.90. Williams-Verlag, Berlin.

Der kleine Jack gründet in seiner Klasse einen Gemeinschaftsladen, in dem seine Mitschüler kaufen können, was sie in der Schule gebrauchen. Die kaufmännischen Geschehnisse werden mit einer spannenden Geschichte verquickt.

- M e n k e n, Hanna: Mutters Sorgenkind. 62 S.  $11\frac{1}{2} \times 16$  cm. Illustr. Fr. 1.20. Sammlung Sonne und Regen im Kinderland. Gundert-Verlag, Stuttgart.

Das Büchlein schildert den Weg eines blinden Kindes zu Freude und Arbeit.

## b) Sekundarschule und obere Primarschule.

## I. Klasse Sek. und 7. Klasse.

Bröger, Karl: Die Ferienmühle. 80 S.  $12 \times 17\frac{1}{2}$  cm. Illustr. Schaffsteins Blaue Bändchen. Geh. 65 Rp., geb. Fr. 1.20. Schaffstein-Verlag, Köln.

Eine hübsche Feriengeschichte, in der drei Buben versuchen, einen sagenhaften Schatz zu heben und dabei auf den Burggeist stoßen. — In der alten, stillgelegten Mühle versucht dann ein kleiner Bastler, die Wasserkraft des Mühlenbaches für eine elektrische Lichtanlage auszunützen.

Cruh, David: Barry, der Werwolf von Edmonton. 184 S.  $14 \times 20$  cm. Fr. 6.40. Verlag Franckh, Stuttgart.

Der tapfere Frank und der brave Barry hängen zusammen wie Kletten, bestehen verwegene Abenteuer und setzen zuletzt eine ganze Stadt in Schrecken. Übersetzt aus dem Englischen.

Hagenbach, Arnold: Cowboys. 61 S.  $14 \times 20$  cm. 40 Rp. Nr. 170. Verlag Gute Schriften, Basel.

Der Verfasser, selbst ehemaliger Cowboy, erzählt aus dem abenteuerlichen Leben der Cowboys in den westlichen Staaten der U.S.A. und des nördlichen Mexiko.

Jens, Ina: Hannelore im Urwaldwinkel. 119 S.  $15\frac{1}{2} \times 19\frac{1}{2}$  cm. Illustr. Fr. 3.95. Thienemann-Verlag, Stuttgart.

Ein zwölfjähriges Mädchen wächst als Kind eines deutschen Farmers auf einer chilenischen Insel auf. Zu Pferd begleitet es seinen Vater überallhin und erlebt allerlei Abenteuer mit Menschen und Tieren.

Ingold, Walter: Der rote Pfeil. 174 S. Illustr.  $13 \times 20$  cm. Fr. 5.50. Verlag Francke, Bern.

Eine Schulklasse spart Geld zusammen und mietet sich großzügig von der S.B.B. für eine Woche den roten Pfeil samt Führer. Auf ihrer Schweizerreise genießen die Schüler die Schönheiten unseres Landes und lernen viel Wissenswertes aus Geographie und Wirtschaft.

Scott, Gabriel: Jonas sorgt für drei. 160 S.  $14 \times 20\frac{1}{2}$  cm. Illustr. Fr. 4.20. Schaffstein-Verlag, Köln.

Eine Jungengeschichte, in der nicht ohne Humor erzählt wird, wie der kleine Jonas, Sohn einer armen Witwe, gerne schon ein Mann wäre. Er bewährt sich als kleiner Mann, als er für sich selbst, einen von ihm geretteten Hund und für einen Ferienknaben sorgen muß.

Tetzner, Lisa: Die Reise nach Ostende. 162 S.  $15 \times 20$  cm. Illustr. Fr. 4.50. Verlag Sauerländer, Aarau.

Die 15jährige Tessinerin Letizia, unzufrieden mit ihrem Schicksal, kann ihren Vater mit einigen andern Arbeitern, muratori, nach Ostende begleiten, wo sich ihnen Beschäftigung bietet. Letizia führt ihren Landsleuten den Haushalt. Nach den bitteren Erfahrungen der Fremde weiß sie ihr Heimatdorf wieder zu schätzen und läßt von ihren romanhaften Träumen.

V e l t e r, Josef: Jürgen in Australien. 144 S.  $13\frac{1}{2} \times 20\frac{1}{2}$  cm. Fr. 3.95. Illustr. Schaffstein-Verlag, Köln.

Jürgen, ein Hamburger Stadtjunge, verbringt herrliche Ferienwochen bei seinem Onkel, der in der menschenleeren Savanne eine Farm besitzt. Mit seinem Vetter durchstreift er Busch und Steppe und erlebt allerlei Abenteuer.

W u s t m a n n, Erich: In Lappzelt und Renttierpulk. 96 S. Illustr.  $15\frac{1}{2} \times 21$  cm. Fr. 3.40. Verlag Thienemann, Stuttgart.

Der Verfasser schildert das Leben der Lappen und besonders zweier Knaben: im Winter Dorf (Schule!) und im Sommer als Nomaden. Man erlebt die große Wanderung an die Eismeerküste mit.

Z u l l i g e r, Hans: Joachim bei den Schmugglern. 225 S. Illustr.  $14 \times 20\frac{1}{2}$  cm. Fr. 6.—. Francke-Verlag, Bern.

Joachim wächst unter Schmugglern auf, kommt aber noch rechtzeitig auf einen bessern Weg. Die Geschichte, die an der schweizerisch-italienischen Grenze im Simplongebiet spielt, schildert die wilde Romantik des Schmugglerlebens.

## II. Klasse Sek. und 8. Klasse.

K o c h e r, Hugo: Namuk, der Fremde. 285 S.  $16 \times 21\frac{1}{2}$  cm. Illustr. Fr. 7.—. Gundert-Verlag, Stuttgart.

Schilderung eines 5000 Jahre zurückliegenden Kulturabschnittes in Form einer spannenden Erzählung vom Leben und Kampf unserer Vorfahren in der jüngern Steinzeit.

K r a n z, Herbert: Verschleppt. 159 S. Illustr. Fr. 4.20. Volker-Verlag, Köln.

Die Abenteuer des Peter Bracke von Brackenhäuser, eines ca. 16jährigen Jungen, der bis nach Schottland verschlagen wird und in die Stuartkämpfe gerät, werden anschaulich und spannend erzählt.

K u n d i, Julius A.: Als Schiffsjunge um die Welt. 206 S.  $13 \times 19\frac{1}{2}$  cm. Fr. 4.20. Illustr. Verlag für Jugend und Volk, Wien.

Was ein Wienerbub auf einer 22 Monate dauernden Weltreise auf einem Dreimaster als Schiffsjunge alles erlebte, wird von diesem selbst sehr anschaulich erzählt. Seemännische Redensarten und Bezeichnungen werden alphabetisch geordnet besonders erklärt.

R e i n h a r t, Josef: Balmbergfriedli. 72 S.  $13 \times 20$  cm. 50 Rp. Verlag Gute Schriften, Zürich.

Das Büchlein schildert die schöne Jugendzeit eines Waisenknaben, dessen jähes und oft verstocktes Wesen in der harten Schule des Lebens gemildert und ausgeglichen wird.

Tschiffely, A. F.: Zwei Pferde auf großer Fahrt. 187 S. Fr. 6.—. Illustr. Montana-Verlag, Luzern und Leipzig.

Vom Leben in der Herde halbwilder Steppenpferde, dem Verlust der Freiheit und dem ersten Sattel auf dem Rücken bis zur Heimkehr in der Pampa zieht alles vorüber, was die zwei Pferde auf dem 16000 km langen Weg von Buenos-Aires bis Washington durchmachen mußten.

Velter, Jos.: Dämonen und Masken. 156 S. Illustr.  $13\frac{1}{2} \times 19$  cm. Fr. 4.20. Verlag Volker, Köln.

Spannend geschriebene Jagd- und Wanderfahrten zweier kühner, forschungshungriger Jäger in die Einsamkeit und Wildnis des unbekanntes Korea und der Mongolei.

Wäscha-Kwonnesin: Sajo und ihre Biber. 199 S.  $14 \times 20$  cm. Fr. 6.75. Illustr. Verlag Franckh, Stuttgart.

Ein Indianer schildert das Leben einer Biberfamilie, ebenso das Tun und Treiben von zwei Indianerkindern, die keine Gefahren scheuen, um ihre Biberchen durch viele Wirrnisse zu retten.

### III. Klasse Sek.

Aebli, Fritz: Mit Schweizern rund um die Erde. 335 S. Fr. 6.40. Verlag Sauerländer, Aarau.

Spannende Berichte von Reiseerlebnissen und Abenteuern von Schweizern auf dem Weltmeer und in den vier Erdteilen Afrika, Asien, Amerika und Australien.

Eichenberger, E.: Amerikanische Erfinder. 141 S. Illustr.  $14\frac{1}{2} \times 21$  cm. Fr. 3.50. Hallwag A.-G., Bern.

Aus dem Leben von Morse, Bell und Edison erfährt man interessante Einzelheiten über die Erfindungen von Telegraph, Telephon, Schallplatte und Glühlampe. Im Wechsel zwischen Erfolg und Mißerfolg sind alle drei Männer Vorbilder zielbewußter und ausdauernder Charaktere.

Meyer, Olga: Die Flamme. 359 S.  $14 \times 21$  S. Illustr. Fr. 5.80. Morgarten-Verlag, Zürich.

Ein Mädchen, durch ein Muttermal auf der Stirne (die Flamme) gehemmt, überwindet im Welschland schwere Enttäuschungen und schafft sich doch zum ersehnten Beruf der Lehrerin empor.

Walpole, Hugh: Jeremy. 320 S. — Jeremy und sein Hund. 265 S. — Jeremy auf der Schule. 304 S. 8°. Je Fr. 4.90. Engelhorn-Verlag, Stuttgart.

Eine Art Roman-Trilogie, wovon aber jeder Band auch einzeln gelesen werden kann. Der erste schildert die Kindheitsgeschichte von Jeremy in der Pfarrersfamilie Cole, der zweite die Freundschaft zwischen Jeremy und seinem struppigen „Hamlet“, und der dritte erzählt von Schulfreuden und Nöten im Internat. Gute Übersetzung aus dem Englischen.

## Schulmaterialien. Normalverbrauchsahlen.

Verfügung der Erziehungsdirektion vom 25. August 1937.

Die durchschnittlichen Normalverbrauchsahlen für Schulmaterialien werden im Sinne von § 11 der Verordnung vom 15. April 1937 zum Gesetz über die Leistungen des Staates für das Volksschulwesen und die Besoldungen der Lehrer vom 2. Februar 1919 und 14. Juni 1936 für Primar- und Sekundarschulen, sowie für die Arbeitsschulen für die Ausrichtung der Staatsbeiträge im Jahre 1937 wie folgt festgesetzt:

Für einen Schüler	
a) der Primarschule	Fr. 4.70
b) der Sekundarschule	„ 11.—
c) der Arbeitsschule beider Stufen	„ 2.50

Die Gemeindeschulverwaltungen werden eingeladen, bei ihren Einkäufen die einheimischen Geschäfte möglichst zu berücksichtigen.

## Aus den Verhandlungen der Erziehungsbehörden.

### 1. Volksschule.

**Bezirksschulpflege Affoltern.** Rücktritt von Ulrich Gysler, a. Primarlehrer, als Mitglied und Aktuar auf Ende der Amtsdauer 1933/37.

**Volksbibliotheken.** Staatsbeiträge. An 52 Volksbibliotheken wurden für das Jahr 1936 Staatsbeiträge im Gesamtbetrag von Fr. 7,842 ausgerichtet.

**Kurse für Knabenhandarbeit.** Am 47. Schweizerischen Lehrerbildungskurs für Knabenhandarbeit und Arbeitsprinzip, der dieses Jahr in Vevey durchgeführt wurde, haben 12 im zürcherischen Schuldienst stehende Lehrer teilgenommen. Die Teilnehmer erhielten kantonale Beiträge an die Kosten im Gesamtbetrag von Fr. 565.

**Turnkurse.** An 12 zürcherische Lehrer, die an den vom Schweiz. Turnlehrerverein während der Sommerferien 1937 veranstalteten Turnkursen teilgenommen haben, wurden Zu-

schüsse zu den Bundesbeiträgen im Gesamtbetrage von Fr. 134 ausgerichtet.

**Haushaltungsunterricht.** 33 Primar- und Sekundarschulgemeinden erhielten an die Kosten des hauswirtschaftlichen Unterrichtes der Volksschule (Lebensmittel und Küchenmobiliar) für das Jahr 1936 Staatsbeiträge von zusammen Fr. 4,015.

### Lehrerwahlen

auf 1. November 1937:

#### a) Primarlehrer.

Hausen a. A.: Rähle, Ernst, von Zürich, Verweser.

Horgen (Sihlwald): Buxtorf, Martha, von Basel und Küsnacht, Verweserin.

Stäfa: Scheidegger, Hans, von Trub (Bern), Lehrer in Wald.

Wetzikon (Ober-Wetzikon): Honegger, Max, von Hinwil, Lehrer in Volketswil (Hegnau).

Uster (Nossikon): Hald, Eugen, von Pfäffikon, Verweser.

Dättlikon: Vollenweider, Gertrud, von Mettmenstetten, Lehrerin im Erholungshaus Adetswil bei Bäretswil.

Pfungen: Maag, Richard, von Zürich, Verweser.

Humlikon: Egli, Georg, von Wald, Verweser.

Neerach: Keller, Max, von Zürich, Verweser.

#### b) Sekundarlehrer.

Birmensdorf: Labhard, Paul, von Steckborn, Verweser.

#### c) Arbeitslehrerin.

Schlatt und Waltenstein: Meier, Alice, von Winterthur, Verweserin.

### Verweserei.

Schule	Name und Heimatort des Verwesers	Antritt
	Arbeitslehrerin.	
Zürich (Zürichberg)	Ungricht, Lydia, von Dietikon	20. Sept. 1937

### Abgang von Lehrkräften.

Rücktritte auf 31. Oktober 1937:

Letzter Wirkungskreis	Name	Geburtsjahr	im Schuldienst seit:
Primarlehrer.			
Zürich (Limmattal)	Staub, Johann **	1869	1889
Thalwil-Gattikon	Schellenberg, Wilhelm*	1875	1897

## Sekundarlehrer.

Zürich (Zürichberg) Maurer, Heinrich\*\* 1871 1890

## Hinschiede:

Letzter Wirkungskreis	Name	Geburtsjahr	Schuldienst	Todestag
-----------------------	------	-------------	-------------	----------

## Primarlehrer.

Zürich 2	Utzinger, Heinrich	1859	1879—1930	29. Juli 1937
Zürich-Schwamending.	Hallauer, Hans	1865	1885—1927	6. Aug. 1937
Lindau (Grafstall)	Braun, Jakob	1873	1894—1937	21. Aug. 1937

## Vikariate im Monat September.

	Primar- schule			Sekundar- schule			Arbeit- schule		Total
	K	M	U	K	M	U	K	U	
Zahl der Vikariate am 1. Sept.	28	17	2	7	6	5	2	4	71
Neu errichtet wurden . . . .	16	6	3	3	2	1	5	—	36
	44	23	5	10	8	6	7	4	107
Aufgehoben wurden . . . . .	16	6	—	3	1	3	—	1	30
Total der Vikariate Ende Sept.	28	17	5	7	7	3	7	3	77

K = Krankheit, M = Militärdienst, U = Urlaub

## 2. Höhere Lehranstalten.

**Universität.** Habilitationen auf Beginn des Wintersemesters 1937/38 an der medizinischen Fakultät der Universität Zürich: Dr. med. Jakob Eugster, von Speicher (Appenzell A. Rh.), geboren 1891, für Geomedizin; Dr. med. Max Francillon, Sekundärarzt der Anstalt Balgrist in Zürich, geboren am 1. März 1899, von Lausanne, für Orthopädie; Dr. med. Jakob Lutz, leitender Arzt des kantonalen Kinderhauses Stephansburg und der Psychiatrischen Poliklinik für Kinder und Jugendliche an der Universität, geboren 1903, von Lutzenberg (Appenzell A.-Rh.), für Psychiatrie; Dr. med. Hans Wagner, Oberarzt der Universitäts-Augenklinik Zürich, geboren 1905, von Bern, für Ophthalmologie.

\* aus Gesundheitsrücksichten. \*\* aus Altersrücksichten.

**Mittelschulen.** Rücktritt von Prof. Johannes Weber, Zeichenlehrer an der kantonalen Oberrealschule Zürich, aus gesundheitlichen Gründen auf 15. Oktober 1937.

## **Verschiedenes.**

**Stipendienrückerstattung.** Die Erziehungsdirektion verdankt einem ehemaligen Studierenden den Betrag von Fr. 1,500 als Rückerstattung seinerzeit bezogener Studienunterstützungen. Der Betrag wird dem Stipendienfonds der höheren Lehranstalten zugewiesen, dessen Erträgnisse zur Unterstützung unbemittelter Schüler verwendet werden, in Fällen, wo aus dem ordentlichen Kredit eine Hilfe nicht möglich ist.

### **Eignungsprüfungen für Buchdruckerlehrlinge.**

Nach den Vorschriften der neuen Lehr- und Prüfungsordnung im Schweiz. Buchdruckgewerbe haben alle Jünglinge, die sich um eine Lehrstelle im Buchdruckgewerbe bewerben wollen, eine Eignungsprüfung zu bestehen. Diese findet für den Kanton Zürich statt:

Samstag, den 30. Oktober 1937, nachmittags 2 Uhr, im Gewerbeschulhaus in Zürich.

Anmeldeformulare, sowie alle weiteren Auskünfte sind erhältlich beim Präsidenten der Kant. Prüfungskommission, Fritz Frei, Buchdruckerei, Horgen.

Um Bekanntgabe dieser Publikation in den Sekundarschulklassen II und III wird höflich gebeten.

Kant. Prüfungskommission für Buchdrucker.

---

## **Neuere Literatur.**

**Erziehungsberatung** von Prof. Dr. Heinrich Hanselmann. 204 Seiten. Preis broschiert Fr. 4.50, Leinen Fr. 5.50. Zu beziehen durch Rotapfel-Verlag, Erlenbach-Zürich.

**Das Doppelleben des Kindes.** Ein Beitrag zur Psychologie und Pädagogik der kindlichen Heuchelei, von Dr. Therese Simon. 232 Seiten. Preis broschiert Fr. 5.—, gebunden Fr. 6.50. Rotapfel-Verlag, Erlenbach-Zürich.

**Zum Berufsbeginn.** Eine Lebensfibel für Vierzehnjährige, von Josef Kastner. 96 Seiten. Preis broschiert RM. 1.60. Zu beziehen durch Leykam-Verlag, Graz.



- Die Bewegung als Unterrichtshilfe im Rechnen und Geometrie. 1. bis 6. Schuljahr. Mit 31 Unterrichtsbildern aus dem Atelier, von Edmund Labhart, Zürich. 84 Seiten. Preis gebunden Fr. 3.20. Rotapfel-Verlag, Erlenbach-Zürich.
- Orientieren und Messen mit dem Bézard-Kompaß, von Rudolf Gallinger. 160 Seiten, broschiert. Preis Fr. 3.60. Zu beziehen durch Leykam-Verlag, Graz.
- Schweizerischer Blindenfreund-Kalender 1938. Preis Fr. 1.20. Hauptvertriebsstelle: Schweizerischer Blindenfreund-Kalender, Viktoriarain 16, Bern.
- Kalender für Taubstummenhilfe 1938. Preis Fr. 1.50. Herausgegeben vom Schweizer. Verband für Taubstummenhilfe, Vertriebsstelle Viktoriarain 16, Bern.
- Atlantis. Länder — Völker — Reisen. Herausgeber: Martin Hürlimann. Illustrierte Monatsschrift. Preis pro Heft Fr. 2.—. Zu beziehen durch Atlantis-Verlag Fretz & Wasmuth, Akazienstraße 8, Zürich.
- Le Traducteur, französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt. Bezugspreis pro Halbjahr Fr. 3.—. Verlag Traducteur in La Chaux-de-Fonds.
- Elternzeitschrift für Pflege und Erziehung des Kindes. Redaktion Prof. Dr. W. Klinke. Monatsschrift mit Versicherung. Ausgabe A (ohne Versicherung) jährlich Fr. 7.—, zuzüglich einer Prämie von Fr. 1.50 für jedes Kind. Bei Teilversicherung zuzüglich Fr. 1.50 für alle Kinder. Verlag Art. Institut Orell Füßli, Zürich.
- Schweizer Erziehungs-Rundschau. Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz. Abonnementspreis jährlich Fr. 6.—. Verlag Art. Institut Orell Füßli, Zürich.
- Schweiz. Illustrierte Zeitung. Abonnementspreis: Für die Schweiz jährlich Fr. 12.70, halbjährlich Fr. 6.70, vierteljährlich Fr. 3.65. Verlag Ringier & Co., A.-G., Zofingen.
- Illustrierte schweiz. Schülerzeitung „Der Kinderfreund“. Herausgegeben vom Schweiz. Lehrerverein. Redaktion: R. Freiuhler. Franko durch die Post jährlich Fr. 2.40, halbjährlich Fr. 1.20. Gebundene Jahrgänge zu Fr. 3.50. Erscheint am 15. jeden Monats. Verlag Buchdruckerei Buehler & Co., Bern.
- Schweizer Kamerad und Jugendborn. Illustrierte Monatsschrift, herausgegeben von der Stiftung Pro Juventute und von der Jugendschriften-Kommission des Schweizerischen Lehrervereins. Abonnementspreis jährlich Fr. 6.—, halbjährlich Fr. 3.20, im Klassen-Abonnement jährlich Fr. 4.80, halbjährlich Fr. 2.60. Ausgabe Schweizer Kamerad allein jährlich Fr. 2.60, halbjährlich Fr. 1.90, auf 10 Exemplare ein Freiexemplar. Verlag Schweizer Kamerad, Aarau.
- Zürcher Illustrierte, erscheint Freitags. Enthält in zwangloser Folge die „Mitteilungen des Wanderbundes“. Abonnementspreis halbjährlich Fr. 6.40, jährlich Fr. 12.—. Verlag Conzett & Huber, Morgartenstraße 29, Zürich.
- Der Gewerbeschüler. Beilage der Schweizerischen Blätter für Gewerbeunterricht. Abonnementspreis für Einzel-Abonnementen, nur in Ver-

bindung mit den „Blättern“ samt Lösungen Fr. 7.—; für Klassenbezüge von mindestens 6 Exemplaren alle zwei Monate ein Heft zu Fr. 2.— pro Jahrgang. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

Langenscheidt's English Monthly Magazine und Le Journal français Langenscheidt. Jedes Heft 50 Pfg. Zu beziehen durch die Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung Berlin-Schöneberg, Bahnstraße 28—30.

## Inserate.

### Handarbeitsunterricht für Knaben.

Mit der Inspektion der Knabenhandarbeitskurse und der Berichterstattung hat der Erziehungsrat die Lehrer Alfred Ulrich in Zürich 8 und Edwin Reinmann in Winterthur betraut, die zu jeder Auskunft bereit sind.

Die Schulpflegen, die für diesen Unterricht Kurse einrichten und an die Kosten einen Staatsbeitrag zu erhalten wünschen, werden eingeladen, den Stundenplan unter Angabe der Art und der Stärke der einzelnen Kurse, des Arbeitslokals, sowie des Namens des Kursleiters **bis 10. November 1937** einzusenden und zwar die **Schulen der Bezirke Zürich, Affoltern, Horgen, Meilen, Uster und Dielsdorf** an

Alfred Ulrich, Lehrer, Drahtzugstraße 4, Zürich 8,  
alle übrigen an

Edwin Reinmann, Lehrer, Turmstraße 50, Winterthur.

Die Kurse in Kartonnage sollen in der Regel im Minimum 15, im Maximum 24 Schüler, die übrigen Kurse im Minimum 12, im Maximum 16 Schüler zählen. Für kleine Gemeinden mit nur einer Abteilung gilt als Minimum der Schülerzahl für Kurse in Kartonnage 10, für die übrigen Kurse 8.

An Kurse, die nicht bis zur angegebenen Frist angemeldet werden, ebenso an solche, die nicht den Bestimmungen der Verordnung über die Leistungen des Staates für das Volksschulwesen vom 23. März 1929 entsprechen, wird kein Staatsbeitrag ausgerichtet.

Formulare für die Absenzenlisten können unentgeltlich beim kantonalen Lehrmittelverlage bezogen werden.

Zürich, 20. September 1937.

Die Erziehungsdirektion.

### An die Vorstände der landwirtschaftlichen und beruflich-gemischten Fortbildungsschulen.

Die Vorstände haben bei der **Eröffnung neuer Fortbildungsschulen** im nächsten Wintersemester dem Fortbildungsschulinspektorat bis zum **5. November 1937** ein Gesuch um Genehmigung einzureichen.

Schulen, die letztes Jahr Kurse führten, erhalten die nötigen Formulare (Stundenpläne, Schülerverzeichnisse) zugestellt; deren Einreichung bis zum 5. November 1937 gilt als Anmeldung der Kurse. Nachträgliche Änderungen und Ergänzungen sind sofort anzuzeigen.

Zürich, den 21. September 1937.

Die Erziehungsdirektion.

## Kant. Lehrerseminar Küsnacht-Zürich.

## Offene Lehrstelle.

Auf Beginn des Schuljahres 1938/39 ist am kant. Lehrerseminar in Küsnacht eine Lehrstelle für **Zeichnen** und Einführung in die Methodik des Zeichenunterrichtes auf der Volksschulstufe (theoretisch und praktisch) zu besetzen.

Die Bewerber können vor der Anmeldung von der Direktion des kant. Lehrerseminars in Küsnacht (Zürich) schriftlich Auskunft über die einzureichenden Ausweise und die Anstellungsbedingungen einholen. Persönliche Vorstellung soll nur auf Einladung erfolgen.

Die Anmeldungen sind der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich im Verwaltungsgebäude „Walcheter“ bis zum 20. Oktober 1937 schriftlich einzureichen.

Zürich, den 20. September 1937.

Die Erziehungsdirektion.

## Ausschreibung von Lehrstellen.

Auf Beginn des Schuljahres 1938/39 sollen unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Oberbehörden an der Primar- und Sekundarschule der Stadt Zürich folgende Lehrstellen definitiv besetzt werden:

### Primarschule:

Kreis Limmattal: 4, Kreis Waidberg: 2, Kreis Zürichberg: 4, Kreis Glattal: 3.

### Sekundarschule:

Kreis Limmattal: 2 (davon 1 sprachl.-histor. und 1 naturw. Richtung).

Kreis Waidberg: 1 (sprachl.-histor. Richtung).

Kreis Zürichberg: 2 (davon 1 sprachl.-histor. und 1 naturw. Richtung).

Kreis Glattal: 1 (sprachl.-histor. Richtung).

Anmeldungen sind möglichst bald, spätestens aber bis zum 12. Oktober 1937, den Präsidenten der Kreisschulpflegen einzureichen und zwar:

Kreis Limmattal: Herrn Emil Vogel, Badenerstraße 108, Zürich 4.

Kreis Waidberg: Herrn Dr. Paul Marx, Rötelstraße 59, Zürich 10.

Kreis Zürichberg: Herrn Dr. Eugen Lee, Merkurstr. 65, Zürich 7.

Kreis Glattal: Herrn Arnold Achermann, Kreisgebäude 11, Zürich 11.

Der Anmeldung sind beizulegen:

1. Das zürcherische Wahlfähigkeitszeugnis mit den Ergebnissen der Fähigkeitsprüfung;
2. eine Darstellung des Studienganges und der bisherigen Lehrtätigkeit;
3. Zeugnisse über bisherige Lehrtätigkeit;
4. der Stundenplan des Winterhalbjahres mit Angabe allfälliger außerordentlicher Ferien.

Zeugnisse sind im Original oder in beglaubigten Abschriften einzureichen.

**Die Bewerber können sich nur in einem Schulkreis melden.**

Die von den Kreisschulpflegen zur Wahl vorgeschlagenen Kandidaten haben sich einer amts-, beziehungsweise vertrauensärztlichen Untersuchung zu unterziehen.

**Die gewählten Lehrkräfte sind verpflichtet, in der Stadt Zürich Wohnsitz zu nehmen.**

Für die Bewerbung sind die bei der Schulkanzlei, Amtshaus III, 2. Stock, Zimmer 90, erhältlichen Anmeldeformulare zu verwenden.

Zürich, den 21. September 1937.

Der Schulvorstand der Stadt Zürich.

**Arbeitschule Thalwil.****Offene Lehrstelle.**

Auf Frühling 1938 ist eine volle Lehrstelle an der Primar-, Sekundar- und Fortbildungsschule wieder zu besetzen. Bisherige Inhaberin Frl. S. Zollinger, Adliswil. Über Gemeindezulage, Gemeindepensionskasse etc. erteilt Auskunft die Präsidentin der Frauenkommission, Frau H. Guggenbühl, Hortweg 1. Anmeldungen sind unter Beilage der Zeugnisse und des Stundenplans bis Ende Oktober an sie zu richten.

Thalwil, Mitte September 1937.

Die Schulpflege.

**Lindau-Grafstall.****Offene Lehrstelle.**

Unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung ist an der Primarschule **Grafstall-Kemptthal** die Lehrstelle an der 7. und 8. Klasse auf Frühjahr 1938 definitiv zu besetzen. — Bewerber müssen befähigt sein, Hobelbankunterricht zu erteilen oder sich verpflichten, einen Kurs zu besuchen. — Gemeindezulage Fr. 800.— bis Fr. 1,400.—, dazu freie Wohnung in schönem Doppelwohnhaus.

Anmeldungen sind unter Beilage der üblichen Ausweise und des Stundenplanes bis 25. Oktober an den Präsidenten der Primarschulpflege, Jakob Graf, Lindau, einzureichen.

Lindau, den 18. September 1937.

Die Primarschulpflege.

**Universität Zürich.****Promotionen.**

Die Doktorwürde wurde im Monat September, gestützt auf die abgelegte Prüfung und die nachfolgend bezeichnete Dissertation, verliehen.

**Von der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät:**

a) Doktor beide Rechte.

Spitzer, Gerd, von Zürich: „Das Postgeheimnis“.

b) Doktor der Volkswirtschaft.

Wiesendanger, Albert, von Winterthur: „Die steuerpolitische Gesinnung des Basler Volkes“.

Zürich, den 22. September 1937.

Der Dekan: R. B ü c h n e r.

**Von der medizinischen Fakultät:**

Schmidt, Hans, von Winterthur: „Vergleich von einmaligen i. v. Glukose und Laevulose-Belastungskurven bei Stoffwechsel-Gesunden und bei Diabetikern. Zugleich ein Beitrag zur Analyse solcher Kurven“.

Boller, Werner, von Horgen: „Vorschlag einer neuen forensischen Haaruntersuchungsmethode. Mikrofluoreszenz von Haaren“.

Kundert, Hans, von Zürich (med. dent.): „Die reparativen Fähigkeiten der Pulpa bei der Vitalamputation mit Calxyl“.

Coblentz, Aaron, von New York: „Die Veränderungen des Blutbildes bei Krebskranken im Laufe von Bestrahlungsserien“.

- Stockmann, Marie-Louise, von Sarnen: „Wundbehandlung mit ätherischen Ölen. Experimenteller Beitrag zur Prüfung von Wundbehandlungsmitteln“.
- Schlesinger, René, von Brig, Wallis (med. dent.): „Bakteriologische Untersuchungen über den Keimgehalt der periapikalen Gewebe nach der Wurzelbehandlung von Zähnen nach der Methode von Walkhoff“.
- Little, David Lawrence, von New York, U.S.A.: „Die chirurgische Behandlung der bösartigen Geschwülste der weiblichen Genitalien unter besonderer Berücksichtigung der Morbidität und Mortalität nach der einfachen und nach der erweiterten (Wertheim'schen) Operation“.
- Frei, Walter, von Schmitter, St. Gallen (med. dent.): „Die Altersbestimmung der Cerviden auf Grund sekundärer Dentinbildung (Eidmannsche Methode) mit besonderer Berücksichtigung des Rothirsches, Cervus Elaphus L.“
- Otto, Feodora, von Zürich (med. dent.): „Der Profilzeichnungsapparat. Kritische Auswertung eines neuen diagnostischen Hilfsmittels in der Orthodontie“.
- Kawenoki, Rebeka, von Lodz, Polen: „Der neurologische Befund bei der post-traumatischen Encephalose mit besonderer Berücksichtigung der sog. „Mikrosymptome“.
- Gabathuler, Alois Walther, von Wartau, St. Gallen: „Über die Frakturen des oberen Humerusendes an der Zürcher chirurgischen Klinik in den Jahren 1920—1935“.
- Gallmann, Heinrich, von Zürich (med. dent.): „Histologische Veränderungen des Rattenschneidezahnes bei experimenteller Rachitis“.
- Thürlemann, Otto, von Waldkirch, St. Gallen: „Erfahrungen mit intravenösen Eisenoxydinjektionen nach Gropengießer bei der Behandlung der Lungentuberkulose“.
- Andreae, Marianne, von Zürich: „Stoffwechselversuche mit Dicarbonsäuren“.
- Henggeler, Ernst, von Unterägeri, Zug: „Über perinephritische Abszesse“.

Zürich, den 22. September 1937.

Der Dekan: W. L ö f f l e r.

#### **Von der Veterinär-medizinischen Fakultät:**

Aepli, Alex, von Frauenfeld: „Betrachtungen über die Messung der oberen Extremitätenwinkel sowie neue Meß- und Beobachtungsversuche durch die Filmaufnahme beim Pferd“.

Hauser, Josef Fridolin, von Böttstein, Aargau: „Weitere Beiträge zur Frühdiagnose der Trächtigkeit beim Rind“.

Zürich, den 22. September 1937.

Der Dekan: H. Z w i c k y.

#### **Von der philosophischen Fakultät I.**

Carl, Ursula, von Schuls: „Versuch über die Lyrik Ada Negri's“.

Guggenbühl, Hans Carl, von Uetikon am See: „Michael Arlen, Kritiker der englischen Gesellschaft“.

Held, Otto, von Schaffhausen: „Finanzhaushalt der Stadt Schaffhausen 1860 bis 1932“.

Zürich, den 22. September 1937.

Der Dekan: J. J u d.

#### **Von der philosophischen Fakultät II.**

Trost, Ernst, von Zürich: „Über die Struktur der normalen Divisionsalgebren“.

Zürich, den 22. September 1937.

Der Dekan: O. F l ü c k i g e r.